



Auch Pöstler können Fussball spielen. Bild: zvg

WENN PÖSTLER FUSSBALL SPIELEN

Normalerweise bringen sie einem die Post nach Hause. Zweimal die Woche tauschen die Fussballer des SC Post Winterthur jedoch die gelbe Uniform mit den Fussballkleidern.

WINTERTHUR: Der Pöstler kommt jeden Tag mit seiner gelben Uniform zu einem nach Hause. Meistens trägt er einen Brief, eine Tageszeitung, eine Zeitschrift oder ein Packet unter dem Arm. Auch die Angst vor Hunden wird ihm attestiert. Dass Pöstler viel mehr sind als nur Briefträger, zeigt der SC Post Winterthur. Seit 1946 gibt es den Fussballklub.

Der Schichtbetrieb der Post verhinderte für viele passionierte Sportler das regelmässige Fussballspiel. Deshalb hatte sich eine Gruppe Pöstler dazu entschlossen, einen eigenen Verein zu gründen. So konnten sie mehrmals die Woche zusammen mit ihren Mitarbeitern ihrer Leidenschaft, dem Fussballspiel, nachgehen.

An der Gründungsversammlung nahmen 17 Kollegen teil. Sie gelten als die eigentlichen Gründer. Bereits im ersten Jahr nach der Gründung wurden zahlreiche Freundschaftsspiele ausgetragen, sogar ein internationales Spiel gegen die Post Innsbruck, das mit 13:0 gewonnen wurde. In seinem ersten Jahresbericht 1946 schrieb eines der Grün-

dungsmitglieder, Bobby Ulrich, als Schlussworte: «So wollen wir nun auf dem guten Fundament, das wir geschaffen haben, emsig weiterbauen. Stein auf Stein, der Sportclub soll nicht nur ein Name, sondern ein Begriff sein. Darum, liebe Kollegen, helfts uns, unser kleines Schifflein, das jetzt auf vollen Segeln fährt, zu steuern. Unverzagt bei Stürmen, hoffnungsvoll bei Windstille und immer bereit zu wagen.»

KLEINE ERFOLGSGESCHICHTE

Heute besteht der SC Post Winterthur aus zwei Mannschaften. Ein Team spielt in der 5. Liga, und ein zweites Team spielt bei den Ü30-Senioren mit. Insgesamt zählt der Verein 260 Mitglieder, davon sind jedoch nicht mehr alle Pöstler von Beruf.

Ältere Semester des Vereins erinnern sich noch an die Zeit, in der der SC Post Winterthur in der 3. Liga spielte.

Diese Zeiten seien leider vorbei, sagt Daniel Oertli, Sekretär des Vereins. Aber: «Erfolg lässt sich ja bekanntlich nicht immer nur aus der Rangliste herauslesen.» Für den Verein stünden die Zufriedenheit und der grosse Spass der Mitglieder im Vordergrund. «Oder gibt es einen anderen Verein, der ein aktives Mitglied seit 40 Jahren auf der Liste hat?», fragt Oertli. Auch wenn der SC Post Winterthur in der

5. Liga angekommen ist, der Sport wird immer noch sehr ernst genommen. «Der Aufstieg ist das Ziel», sagt Oertli.

ZUSAMMENHALT

Den Fussballern des SC Post Winterthur ist der Zusammenhalt viel wichtiger als der rein sportliche Erfolg. Sie spielen Fussball und geben sich grosse Mühe, aktiv an einem guten Vereinsleben teilzunehmen. Als Verein ohne Nachwuchsabteilung sei das eine grosse Herausforderung, sagt Daniel Oertli. «Wir bestehen sie aber seit Jahrzehnten erfolgreich.» Die Spieler des SC Post Winterthur müssen selber neue Spieler finden und diese motivieren. «Von nichts kommt nichts, sicher nicht automatisch.» Die Spieler des SC Post Winterthur treffen sich immer zweimal in der

VEREINE AUFGEPASST!

Vereine, die sich in dieser Serie gratis vorstellen wollen, können sich unter Telefon 044 933 34 34 oder verlag@regio.ch melden.

Woche zum Training. Montags und mittwochs spielen sie auf dem Fussballplatz Talwiesen. «Wir sind stolz darauf, beim SC Post Winterthur mitzuspielen und mitzuarbeiten», sagt Daniel Oertli. «Es wäre schön, würden noch mehr Spieler dem Verein beitreten.» **RED**

KONTAKT

SC Post Winterthur
Daniel Oertli (Sekretär SC Post Winterthur)
www.scpst.ch



Der Teamgedanke wird immer gepflegt. Bild: zvg